

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 9

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tioniertes doppelreihiges Kugellager gewährleistet einen absolut sichern Gang der Frässpindel. Die während der Arbeit auftretenden Späne werden durch einen mit der Motorspindel verbundenen Ventilator fortgeblasen, sodaß der Riß gut sichtbar bleibt.

Die „Ruga“ leistet derart saubere Arbeit, daß ein Nacharbeiten der ausgefrästen Treppenwangen Einschnitte selbst bei krummen Rissen wegfällt. Mit einer Einstellung können Schlitz bis 1,20 m Länge von beliebiger Breite und Tiefe herausgefräst werden. Auch die Einschnitte in Futterbretter lassen sich mit entsprechenden Fräsern rasch, rationell und sauber ausfräsen. (Ohne Gefahr des Ausbrechens der Ecken, was bei Handarbeit oft nicht zu vermeiden ist.) Jedenfalls ist mit der Maschine die drei- bis vierfache Leistung gegenüber derjenigen eines geübten Treppenbauers zu erzielen.

Als Balkenschlitzmaschine fräst die „Ruga“ Zapfenlöcher von 6 cm Tiefe und Länge und 4 cm Breite in 40—50 Sekunden. Sie fräst Schlitz von 22 cm Tiefe, 1,20 m Länge und beliebiger Breite bei einer vierfachen Mehrleistung gegenüber Handarbeit.

Für andere Zwecke findet die „Ruga“ vielseitige Verwendung gemäß den eingangs gemachten Ausführungen.

Es darf darauf hingewiesen werden, daß die „Ruga“ nicht nur dem Zimmerergewerbe eine wesentlich günstigere Kalkulation gestattet, sondern daß ihre Einführung das Bauen überhaupt verbilligen helfen würde.

Ausstellungswesen.

Narganische Gewerbeausstellung 1925 in Baden. Wer jetzt, da die Ausstellungsbauten ihrer Vollendung entgegengehen, einen Gang durch den Festplatz hinter dem Kasino tut, wird leicht zu der Überzeugung gelangen, daß da etwas geschaffen wird, das seine Anziehungskraft nicht bloß auf die Bevölkerung des Kantons Nargau, sondern auch auf weitere Teile der Schweiz nicht verfehlen kann. Es handelt sich eigentlich mehr um eine Industrie- und Gewerbeausstellung. Die Ausstellung wird außerordentlich groß und reichhaltig, da sich auch die aargauische Industrie in weitherziger Weise entschlossen hat, mitzumachen. Das verleiht an und für sich der Ausstellung eine ganz besondere Note, und diese wird noch besonders akzentuiert, als zum Teil hochinteressante Fabrikate ausgestellt werden, so u. a. ein elektrischer Schmelzofen der Firma Brown Boveri & Cie.,

der in Verbindung mit der Armaturenfabrik Dederlin & Cie. in Betrieb gesetzt wird. Die Brauerei-Industrie stellt eine vollständige, ebenfalls in Betrieb befindliche Flaschenfüll- und Spülmaschinerie aus usw. Es ist klar, daß unsere übrigen hochentwickelten Maschinenindustrien am Platze und im Kanton nicht zurückbleiben werden. Auch die Textilindustrien, die Tabakindustrie, Schuhindustrie usw. werden sich mit höchst interessanten Schaustellungen beteiligen. Wenige Kantone haben eine so mannigfaltig entwickelte Industrie wie der Nargau. Daß sich daneben das eigentliche Gewerbe, welches im Nargau ebenfalls reichhaltig entwickelt ist und auf guter Stufe steht, mächtig anstrengt, um gediegene Produkte zu zeigen, braucht nicht betont zu werden. Die gesamte Veranstaltung wird sehr geschickt arrangiert; die Nähe beim Bahnhof und Kasino erleichtert den Besuch, und die Komitees sind eifrig an der Arbeit, daß es den Besuchern daneben auch an anregendem, fröhlichem Festbetrieb nicht fehlen wird.

Die Ausstellung „Handweberei“ im Kunstgewerbemuseum in Zürich wurde am Sonntag, den 24. Mai, eröffnet. Sie vereinigt in der einen Abteilung europäische Webereien der letzten Jahre, vor allem schweizerische Arbeiten, solche aus kunstgewerblichen Werkstätten sowohl als auch Erzeugnisse von Heimindustrien und gemeinnützigen Unternehmen. Die andere Abteilung, an der zahlreiche Museen und Private mit Leihgaben beteiligt sind, enthält europäische Webereien und Webereien vergangener Zeit, sowie solche aus den übrigen Erdteilen. In der neuzeitlichen Abteilung ist für die Dauer der Schau die Webklasse der Gewerbeschule Zürich installiert, sodaß dort täglich an mehreren Handwebstühlen gearbeitet wird. Die ausgestellten Webereien dieser Gruppe sind größtenteils verkäuflich.

Die Ausstellung dauert fünf Wochen, d. h. bis 28. Juni und ist täglich zu den gewohnten Zeiten geöffnet.

Internationale Kunstgewerbeausstellung in Paris. In der Ausstellung der dekorativen Künste wurde am 15. Mai die am Eingang des Cours la Reine errichtete Fontaine eingeweiht, die als einzige Schöpfung permanenten Charakters die Ausstellung überdauern wird. Der eine Blumenpendlerin darstellende Brunnen ist das Werk des Bildhauers Aronson. — Unter den Ständen der Esplanade des Invalides schreiten die schweizerischen

3076



Graber's patentierte Spezialmaschinen

und Modelle
zur Fabrikation fadelloser
Zementwaren.

Anerkannt einfach
aber praktisch
zur rationellen Fabrika-
tion unentbehrlich.

J. Graber & Co.

Maschinenfabrik
Winterthur-Veltheim

Räume der Vollendung entgegen. Das Arrangement des Schweizerischen Werkbundes und des Devore sieht vier Nischen für Zürich, Basel, Bern und die romanische Schweiz vor. Glässhelben von Link, Burkhard Mangold, Morach, Edmond Billie und Alexander Gingria legen von einem für die Schweiz charakteristischen Kunstgewerbe Zeugnis ab. Ein Mosaikbrunnen von Percival Bernet ziert die Mitte des Raumes, während im lichtvollen Oberaal die Stickereien St. Gallens ausgebreitet sind. Die kunstgewerblichen Vitruvina Zürichs, unter denen bedauerlicherweise die Seidenindustrie fehlt, sind als erste vollendet. Die offizielle Eröffnung der schweizerischen Abteilung durch Minister Dunant ist für die ersten Tage des Juni vorgesehen. — Am Freitag ist der japanische Pavillon feierlich eröffnet worden.

Verschiedenes.

† Ferdinand Huttenlocher, Lehrer an der kunstgewerblichen Abteilung des Gewerbemuseums in Bern ist mitten aus der Arbeit, nach einer reichgefügten Tätigkeit, im 69. Altersjahr gestorben.

† Schmiedmeister Kaver Wig in Büren (Luzern) starb am 18. Mai im Alter von 80 Jahren.

† Zimmermeister Franz Kaver Betsgart-Etter in Schindellegi (Schwyz) starb am 19. Mai nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 33 Jahren.

† Glasermeister Heinrich Ritzmann-Ruprecht in Luzern starb am 21. Mai im Alter von 50 Jahren.

† Zimmermeister Johann Alge in Goldach (St. Gallen) ist am 24. Mai plötzlich durch einen Schlaganfall gestorben.

Kongress für gewerblichen Unterricht. In der Arbeitsuniversität in Charleroi wurde der internationale Kongress für den gewerblichen Unterricht eröffnet. Zu dem Kongress haben sich über tausend Teilnehmer eingeschrieben. Zahlreiche Teilnehmer kommen aus Großbritannien, Frankreich, Spanien, Italien, der Schweiz, dem Saargebiet und der Tschechoslowakei.

Wohnkolonie „Arbenz“ in Albisrieden (Zürich). Die Gemeinderatsversammlung von Albisrieden (bei Zürich) beschloß den Ankauf der 22 Einfamilienhäuser umfassen den sogenannten Arbenz-Kolonie zum Preise von 330,000 Franken. Nach drei Jahren sollen die Häuser wieder veräußert werden; den bisherigen Mietern wird das Vorkaufsrecht eingeräumt.

Schloß Schadau. Der Gemeinderat von Thun unterbreitet dem Stadtrat zuhanden der Gemeindeabstimmung eine Vorlage betreffend Ankauf der Schloßbesitzung Schadau durch die Einwohnergemeinde Thun. Die Besitzer der Schadau hatten dem Gemeinderat vor einiger Zeit mitgeteilt, daß es schwerlich sei, in der nächsten Zeit den Herrschaftsbesitz als ganzes zu verwerten, so daß sie sich genötigt sehen, die Besitzung zu parzellieren, wobei das Schloß selbst ganz oder teilweise abgerissen werden müsse. Bevor dieser Plan durchgeführt werde, möchten sie den städtischen Behörden Gelegenheit zur Erwerbung des Areals geben. Der Gemeinderat

glaubte angesichts dieser Sachlage, der Öffentlichkeit die prächtig gelegene Besitzung erhalten zu sollen. Er trat auf Verhandlungen ein, die dieser Tage zu folgendem Ergebnis führten:

Die Parkanlage Schadau im Halte von 36,108 m² samt dem Schloßgebäude und den zwei Gartenpavillons (Grundsteuerzuschlag 524,000 Fr., Brandversicherung 428,600 Fr.) wird zum Preise von 380,000 Fr. an die Einwohnergemeinde Thun verkauft. In diesem Kaufpreis ist inbegriffen eine Landparzelle im Halte von zirka 1000 m² zwischen Scherzligenkirche und Aare, die erworben wird, um die alte Scherzligenkirche gegen Verbauung sicherzustellen. Ebenso geht die vom Schadaukonsortium erstellte Kanalisation in der Seefraße unentgeltlich an die Gemeinde über.

Literatur.

Künstliche Höhensonne. Die Bedeutung der Bestrahlung mit künstlicher Höhensonne bei mancherlei Krankheitszuständen des Kindes wie Rachitis, Strophulose Ekzem, Tuberkulose der Drüsen und Knochen wird im Maiheft der „Eltern-Zeitschrift“ eingehend dargestellt. Die Quarzlampe wird aber auch für schwächliche und im Wachstum zurückgebliebene Kinder empfohlen. Hedwig Bleuler-Waser berichtet im selben Heft über heitere Erlebnisse aus der „Kanarienkinderstube“, und gibt wertvolle Hinweise, wie die Pflege von Tieren erzieherisch benützt werden kann. Die neueste Nummer enthält wiederum mannigfaltige Anregungen über Erziehungsfragen, Ernährung, Handarbeiten, Spiele und Beschäftigung für Kinder, die jeder Frau manche anregende Stunde und viel Wissenswertes und für die Erziehung der Kinder Notwendiges vermitteln werden. Der Verlag Drell Füssli, Zürich, sendet auf Wunsch gerne unentgeltlich Probehefte.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

306. Wer hat gut erhalten oder neu leichtere Hobelmesserschleifmaschine, event. kleine Maschine zum Schleifen von Hobelkopfmessern von 12 cm Breite abzugeben? Offerten mit näherer Beschreibung und Preis an Ed. Frei, mech. Küferei, Hörhausen (Thurgau).

307. Wer hat gebrauchte, gut erhaltene Rollwagen mit Rollbahngeläse abzugeben? Offerten an Jb. Hirt, Waugeschäft, Zehwil.

308. Wer hätte neu oder gebraucht abzugeben ca. 100 m Rollbahngeläse mit Eisenschwellen, 600 mm Spur, sowie 1 Drehscheibe? Offerten unter Chiffre 308 an die Exped.

309. Wer hätte eine gebrauchte Querholz-Stammfäge, stabil oder fahrbar, abzugeben? Offerten unter Chiffre 309 an die Exped.

310. Wer hätte gebrauchte Eisenbahnschienen, für Holzlager geeignet, abzugeben? Offerten unter Chiffre 310 an die Exped.

311. Wer fabriziert Scharniere nach Angabe? Offerten an R. Schmid, Zimmerei, Laufenburg.

312. Wer hat gebrauchte Turbine oder oberflächliches Wasserrad für 4 m Gefälle und 20–40 Sekundenliter abzugeben? Offerten unter Chiffre 312 an die Exped.

313. Wer hätte 40 m gut erhaltenes Rollgeläse, 60 event. 50 cm Spur, mit 2 Rollwagen, und einen leichten 2 Räder-Hängewagen abzugeben? Offerten an A. Rüegg-Würmli, Jona (St. G.)

314. Wer liefert neu oder gebraucht Zementröhren, 1.000 oder 1.200 Durchmesser, event. zweiteilige, da ohne Druck? Offerten mit Preisangaben an Jean Glur, Sägerei, Cortébert (Vevy).

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern aus neben der genauen neuen Adress auch die alte Adresse mitteilen.

Die Expedition.